

KATHOLISCHE KIRCHE

ARCHITEKTUR

Die 1965 durch Justus Dahinden erbaute Kirche gilt noch heute als eines der bedeutenden Werke des weltweit bekannten Architekten. Der Bau galt als sehr modern und überzeugt noch immer durch sein rhythmisches Äusseres. Auch spirituell berührt der symbolhafte Anstieg längs des Kreuzweges zum Berg Gottes, zum Kircheneingang empor. Die hervorragenden Bronzeplastiken von Albert Wider (Bildhauer aus Widnau, 1910 bis 1985) kompletieren das Erlebnis auf ganz besondere Art und Weise.



KIRCHENNEUBAU BUCHS 1963 BIS 1965

Der Kirchenverwaltungsrat befasste sich schon lange mit dem Neubau einer grösseren Kirche. An der Rechnungsgemeinde 1961 beschlossen die Kirchbürger daher eine Erhöhung des Steuerfusses von zehn Prozent der einfachen Staatssteuer, um dieses Projekt möglich zu machen.

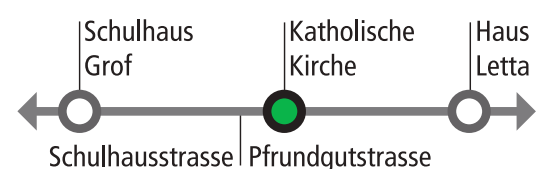
Die prekären Platzverhältnisse bei den Gottesdiensten erforderten ein schnelles und gezieltes Vorgehen. Im November 1961 beschloss man, einen Architekten mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts zu beauftragen. Schon am 1. Juli 1963 wurde der Neubau der katholischen Kirche in Buchs beschlossen. Diese Kirche sollte 560 Sitzplätze und 70 Stehplätze aufweisen. Mit dem Aushub wurde im Herbst 1963 begonnen. Aus finanziellen Gründen wurde im Frühjahr 1964 die alte Kirche vor dem Baubeginn der neuen abgebrochen. Am 23. August 1964 erfolgten die Grundsteinlegung und Einsegnung. Am 19. Dezember 1965 weihte man die Kirche ein. In den folgenden Jahren konnten die noch fehlenden Skulpturen des Kreuzweges ergänzt werden.



KIRCHE HERZ JESU UND KRÄUTERPFARRER JOHANN KÜNZLE

Bei der Volkszählung von 1850 wohnten in Buchs unter den 2015 Einwohnern 22 Katholiken (1960, vor dem Neubau der katholischen Kirche, waren es 1402). Schon aus dem Jahr 1893 ist der Wunsch nach dem Bau einer eigenen Kirche dokumentiert. Am 20. Dezember 1896 konnte das in einfacher Stilart erbaute katholische Kirchlein eingesegnet werden.

Mit der Einweihung erhielt die katholische Missionsstation Buchs – sie wurde 1895 gegründet – ihren ersten eigenen Seelsorger. Es war niemand anderes als der berühmte Pfarrer Johann Künzle. Der als Kräuterpfarrer bekannte Mann wirkte von 1896 bis 1907 in Buchs. Er besorgte die Seelsorge unentgeltlich und war ein grosser Wohltäter der Pfarrei. So versorgte er das Innere der Kirche mit allem Nötigen wie Altar, Statuen, Orgel, Kelch, Altartüchern und so weiter. Selbst das Pfarrhaus kaufte Pfarrer Künzle und baute es aus. 1907 wurde er zum Pfarrer von Herisau gewählt und in Buchs mit allen Ehren verabschiedet.



«KULTURWEGBUCHS»